

tiefste Fundament der ganzen Psyche und bestimme mit seinen ewigen Trieben das ganze Leben des Menschen. Das Unterbewußte bilde das Grenzgebiet zwischen U. und Bewußtsein, in dem das „Über-Ich“ als Gewissen wirke; und das Bewußtsein sei lediglich die äußere, oberflächliche Erscheinung der Psyche und in seinem Inhalt weitgehend von der fundamentalen Schicht des U. abhängig. Das U. wird auf diese Weise mystifiziert und willkürlich zur Grundlage des Bewußtseins und des bewußten Verhaltens erklärt. Diese Auffassung findet auch in bestimmten Formen des —> *Irrationalismus* ihren philosophischen Ausdruck.

Unendlichkeit —*■ *Endliches und Unendliches*

Unerschöpflichkeit der Materie; grundlegende These des dialektischen Materialismus, welche die Unendlichkeit (—*■ *Endliches und Unendliches*) der Materie nach ihrer qualitativen Seite hin ausdrückt. Danach existiert die sich bewegende Materie als unendliche Mannigfaltigkeit qualitativ und quantitativ verschiedener Bewegungs- und Entwicklungsformen und besitzt die Fähigkeit, immer neue Formen mit neuen Qualitäten und Gesetzmäßigkeiten hervorzubringen. Hieraus folgt, daß die Materie in ihrem ewigen Bewegungsprozeß fähig ist, immer wieder alle Bewegungsformen bis hin zur gesellschaftlichen Bewegung hervorzubringen. Für das wissenschaftliche Erkennen folgt aus dieser These, daß es weder im mikroskopischen noch im makroskopischen Bereich der Materie eine letzte und abschließende Erkenntnis geben kann.

Unterschied: philosophischer Begriff, der die Relation der Nichtübereinstimmung zwischen Gegenständen, Prozessen bzw. einzelnen ihrer Seiten in bezug auf ihre Eigenschaften widerspiegelt. Der *innere U.*

ist eine Seite der konkreten Identität der Gegenstände, die eine Einheit von Identität und U. bildet; er geht notwendig aus der Selbstbewegung und Entwicklung der Materie hervor, in deren Verlauf ein sich entwickelnder Gegenstand einerseits mit sich selbst identisch bleibt, andererseits aber auch ein anderer wird, indem er neue Eigenschaften erhält. Auf diese Weise ist er selbst eine Einheit von Identität und U. Der innere U. kann unter bestimmten Bedingungen in einen —*■ *Widerspruch* übergehen. Neben dem inneren U., der als Resultat der Selbstbewegung und Entwicklung der Materie entsteht, gibt es den *äußeren U.* als Relation selbständiger, voneinander abgegrenzter Gegenstände, Prozesse usw., die in bezug auf ihre Eigenschaften nicht übereinstimmen.

Die Existenz von U. zwischen den Gegenständen, Prozessen usw. der objektiven Realität ist eine wichtige Voraussetzung für ihre Erkenntnis. Die Feststellung von Identitäten und U. ist ein wichtiger Schritt des Erkenntnisprozesses.

Urgesellschaft: erste —> *ökonomische Gesellschaftsformation* in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft. Sie bildete sich mit der Entwicklung des Menschen aus dem Tierreich heraus und wurde von allen Völkern in ihrer Frühzeit durchlaufen.

Die U. war eine klassenlose Gesellschaft. Die Produktionsverhältnisse der U. sind gekennzeichnet durch das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln, das auf dieser Stufe der Entwicklung der Menschheit durch das sehr niedrige Niveau der Produktivkräfte und die wenig entwickelte gesellschaftliche —^ *Arbeitsteilung* bedingt war. Daneben entstand ein persönliches Eigentum an Waffen und Gebrauchsgegenständen. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit - Sammeln von Pflanzen und Früchten, Jagd und Fischfang, Boden-